



Sinteg-Projekte mit Ambition und Spaß

Im Sinteg-Programm wird seit zwei Jahren in fünf regionalen Projekten die neue vernetzte, dekarbonisierte Energiewelt erprobt. Zeit für eine Halbzeitbilanz. **VON ANGELIKA NIKIONOK-EHRLICH**

FORSCHUNG. „Jetzt geht es darum, in den Maschinenraum der Energiewende zu gehen.“ So beschreibt der Parlamentarische Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) Thomas Bareiß die nun anlaufende zweite Phase von Sinteg (Schaufenster Intelligente Energie). In den Modellregionen werden seit 2017 mit unterschiedlichen Schwerpunkten erneuerbare Energien mit vernetzten Anwendungen, Digitalisierung, Flexibilisierung, Demand-Side-Management, Elektromobilität und Plattformen erprobt (E&M berichtete).

Partner aus über 300 Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Kommunen arbeiten an „Blaupausen“, also Musterlösungen für den Transformationsprozess Energiewende. Auch um Rechts- und Regulierungsfragen geht es dabei. Von 500 Mio. Euro Projektkosten hat der Bund 200 Mio. beigesteuert, 300 Mio. kommen aus der Wirtschaft – für Bareiß „ein klares Commitment“.

Designnetz will selbstregulierendes System entwickeln

Projektleiter stellten im Rahmen der E-World in Essen ihre Schwerpunkte vor. So ist das Ziel des Projektes „Designnetz“, das in NRW, Rheinland-Pfalz und im Saarland angesiedelt ist und von Innogy koordiniert wird, innovative Einzellösungen in ein intelligentes Gesamtsystem für das Stromnetz der Zukunft zu integrieren. Konkret geht es darum, funktionierende Lösungen für Millionen von

Kleinanlagen, die fluktuierend Erneuerbaren-Strom in das Verteilnetz einspeisen, zu entwickeln.

„Wir haben uns bewusst nicht für eine Marktplattform entschieden“, sagt Projektleiter Lothar Ahle. „Denn wir wollen ein selbstregulierendes System entwickeln und sehen, wie das funktioniert.“ Da gebe es „viele Fragen“, wie etwa die Steuerung. Am Ende wolle man auch „aufschreiben, wie der Markt geregelt werden kann“ und welches Anreizsystem es geben müsse, damit sich die Akteure beteiligen.

Windnode schafft Wertschöpfungs-Netzwerke auf allen Ebenen

„Lösungen sehr direkt am Markt zu entwickeln“ will man auch bei „Windnode“, dem Projekt im Nordosten Deutschlands, wie Projektleiter Markus Graebig betont. Hier will man demonstrieren, wie große Mengen erneuerbarer Energien in einem digital vernetzten System effizient „zur rechten Zeit am rechten Ort“ nutzbar gemacht werden können. In der sechs Bundesländer inklusive Berlin umfassenden Modellregion, die eine komplette ÜNB-Zone abbildet, sind dünn besiedelte Gegenden mit enormen Windkraftkapazitäten und urbane Lastzentren miteinander verbunden.

Der Fokus liege darauf, Wertschöpfungs-Netzwerke „auf allen Ebenen“ zu schaffen. „Das funktioniert besser als erwartet“, berichtet Graebig. Allein die Möglichkeit, „die Spielre-

geln von übermorgen auszuprobieren“ schaffe eine ungeheure Dynamik. Dabei sind die durch die Sinteg-Verordnung der Bundesregierung geschaffenen Ausnahmen von der geltenden Regulierung – vor allem den Abgaben auf Strom – enorm wichtig.

C/sells setzt auf Partizipation der Bürger

Im Projekt „C/sells“ im sogenannten „Solarbogen“ Süddeutschlands will man neue Angebote und Geschäftsmodelle entwickeln. Hier wird ein zellulärer Ansatz verfolgt: Autonom handelnde regionale Zellen sollen im überregionalen Verbund zu einem Austausch gebracht werden. Ziel ist, das Energiesystem zu flexibilisieren, indem mittels einer digitalen Infrastruktur intelligente Liegenschaften, Quartiere und Städte gekoppelt werden, ohne die Stabilität des Gesamtsystems zu gefährden. Auch die Elektromobilität ist einbezogen. In den beteiligten Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern und Hessen gibt es bereits über 760 000 „Prosumer“.

Eine wichtige Rolle spielt hier die „Partizipation“, wie Projektleiter Albrecht Reuter betont. Die Bürger werden zum Mitmachen bei der Energiewende animiert. Dafür veranstaltet man unter anderem Bürgerdialoge, Mitmach-Plattformen und Filmvorführungen, berichtet er. „Auch für den Spaß“ tue man etwas, etwa mit einer „Fête nocti“ (Schwarzes Fest) im kommenden Mai in Heidelberg.

E&M powernews

Bestens informiert über den Energiemarkt!

Das Informationsportal für die Energiewirtschaft. Informationen und Marktdaten in Echtzeit. Ihre tägliche Informationsquelle am Arbeitsplatz – und Ihr Online-Archiv für umfassende Recherchen.

Ein **individuelles Multilizenzangebot** für Ihr Unternehmen erhalten Sie hier: **+49(0) 8152 9311-77** oder **vertrieb@emvg.de**

